

Anträge

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen die folgenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2025 der Stadt Wil sei zu genehmigen und der Aufwandüberschuss über Fr. 2'270'202.10 dem Bilanzüberschuss zu belasten.
2. Es sei festzustellen, dass der zustimmende Beschluss zu Ziff. 1 gemäss Art. 7 lit. g Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Stadt Wil

Hans Mäder
Stadtpräsident

Janine Rutz
Stadtschreiberin

1. Zusammenfassung

Die Jahresrechnung 2025 der Stadt Wil weist ein Defizit von Fr. 2.3 Mio. aus. Das vom Stadtparlament verabschiedete Budget 2025 sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 4.8 Mio. vor. Das Betriebsdefizit beläuft sich auf Fr. 21 Mio. und schliesst gegenüber dem Budget um Fr. 2.7 Mio. schlechter ab.

Auf der Ertragsseite machen sich weiterhin rückläufige Steuereinnahmen bei den Gewinn- und Kapitalsteuern bemerkbar. Diese schliessen Fr. 3.1 Mio. unter den Erwartungen ab. Zudem fallen die Nachzahlungen bei den Steuereinnahmen natürlicher Personen Fr. 2 Mio. tiefer aus als erhofft. Gesamthaft unterschreitet die Fiskalerträge das Budget um Fr. 3.1 Mio. Auf der Aufwandseite belasten Sanierungsverpflichtungen für die Schiessanlage Tharau mit über Fr. 1.7 Mio. die Rechnung zusätzlich. Diese mussten aufgrund kantonaler Vorgaben in der Jahresrechnung 2025 als Rückstellung gebildet werden.

Die Abgaben der Technischen Betriebe Wil (TBW) belaufen sich auf Fr. 11.3 Mio. Dies sind Fr. 3 Mio. mehr als veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Abgaben um Fr. 5.1 Mio.

Die Buchgewinne auf dem Finanzvermögen betragen Fr. 6.7 Mio. und fallen Fr. 3.3 Mio. über Budget aus. Die Buchgewinne stammen aus höheren Bewertungen der Liegenschaften und Grundstücken im Finanzvermögen. Preissteigerungen am Immobilienmarkt führen dazu, dass die Verkehrswertanpassungen gemäss Rechnungslegung erfolgswirksam zu verbuchen sind.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 17.2 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 62%. Die Investitionen sind somit zu 38% fremdfinanziert. Die Nettoschulden steigen um Fr. 6.6 Mio. auf Fr. 43.1 Mio. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner erhöht sich auf Fr. 1'698.-- (Vorjahr: Fr. 1'459.--). Der gesamte Finanzierungsbedarf der Stadt beträgt Fr. 17.9 Mio. (negativer Free Cash Flow). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen) erhöhen sich per Bilanzstichtag um Fr. 20 Mio. und betragen neu Fr. 150 Mio.

2. Erfolgsrechnung

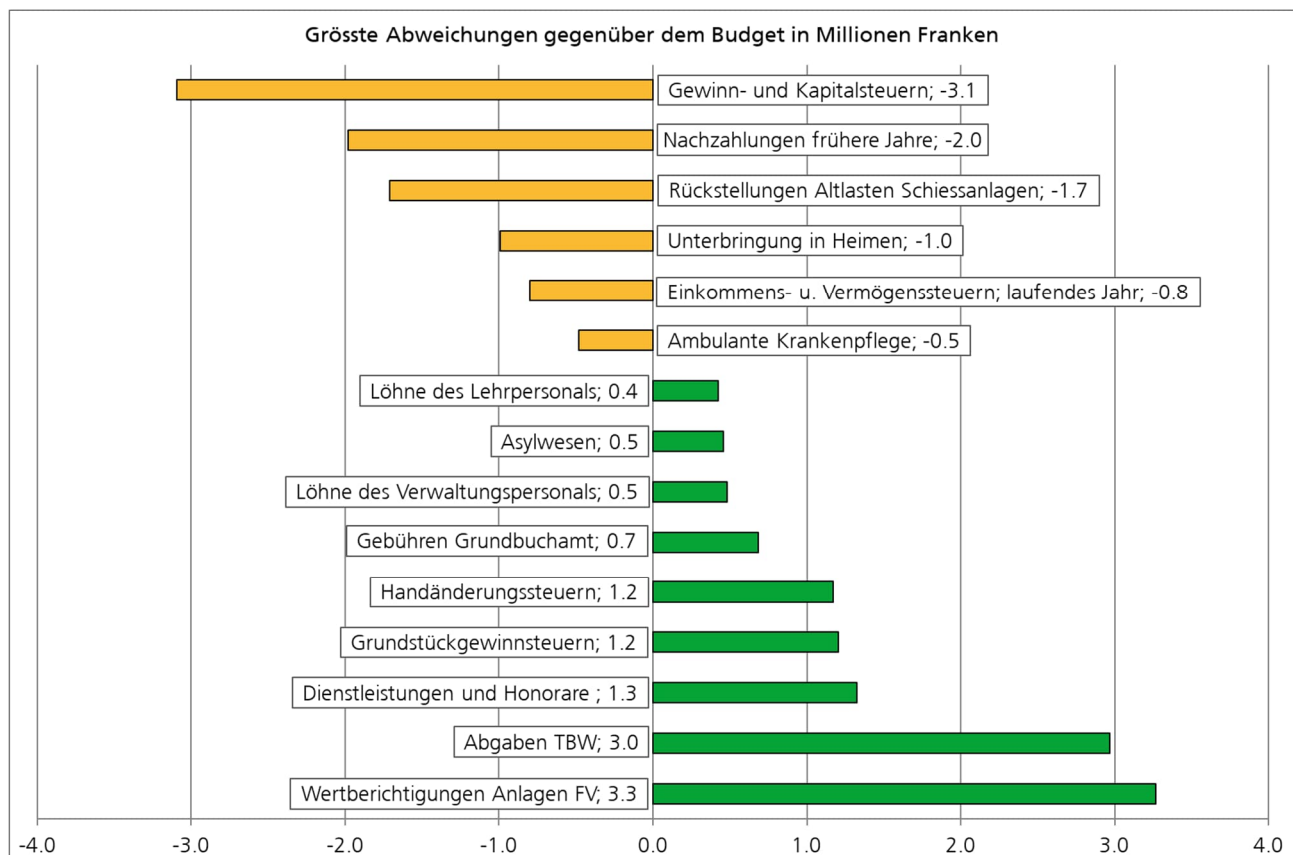
Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern wird der budgetierte Anstieg von 4.25% nicht ganz erreicht. Effektiv steigen die Einkommens- und Vermögenssteuern um 3.4%. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern wiederum ist ein erneuter Rückgang sowie eine deutliche Budgetunterschreitung zu verzeichnen; die Steuerart schliesst Fr. 3.1 Mio. schlechter ab als budgetiert und Fr. 0.7 Mio. unter dem letztjährigen Ergebnis. Das kantonale Steueramt, das die Veranlagung und den Bezug dieser Steuerart sicherstellt, begründet den Rückgang mit anhaltend hohen Gewinneinbussen bei massgebenden Firmen. Es sei auch zukünftig mit tieferen Erträgen zu rechnen. Die Steuerkraft je Einwohnerin und Einwohner reduziert sich von Fr. 2'997.-- auf Fr. 2'971.--.

Die Nachzahlungen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern liegen Fr. 2 Mio. und die laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern Fr. 0.8 Mio. tiefer als erwartet. Dafür sind die Grundstücksgewinn- sowie die Handänderungssteuern je Fr. 1.2 Mio. höher ausgefallen als erwartet, da mehr sowie grössere Transaktionen stattfanden als in früheren Jahren.

Die Ausgaben für die Unterbringung in Heimen (Fr. 1 Mio.) fallen wiederum höher aus als budgetiert. Gleiches gilt für die ambulante Krankenpflege (Fr. 0.5 Mio.). Zudem belasten Rückstellungen für Sanierungsverpflichtungen der Schiessanlage Tharau die Rechnung mit Fr. 1.7 Mio. zusätzlich.

Auf der Aufwandseite schliessen dagegen die Löhne des Verwaltungspersonals (Fr. 0.5 Mio.) sowie des Lehrpersonals (Fr. 0.4 Mio.) tiefer ab, ebenso die Dienstleistungen und Honorare (Fr. 1.3 Mio.) sowie die Nettoaufwände im Asylwesen (Fr. 0.5 Mio.). Weiter liegen auf der Ertragsseite die Gebühreneinnahmen des Grundbuchamtes aufgrund der hohen Anzahl an Transaktionen deutlich über dem Budget (Fr. 0.6 Mio.). Die Buchgewinne betragen Fr. 6.7 Mio. und fallen somit Fr. 3.3 Mio. höher aus als veranschlagt, ebenso die Abgaben der TBW mit Fr 3 Mio.

Nachfolgende Darstellung zeigt die wesentlichen Abweichungen der Jahresrechnung gegenüber dem Budget. Die jeweiligen Abweichungen werden je Kostenart nachfolgend sowie detaillierter in den Kommentaren zur Jahresrechnung je Konto erläutert (Beträge gerundet in Millionen Franken).



Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

Gestufte Erfolgsrechnung

Konto	Text	Rechnung 2024 Saldo	Budget 2025 Saldo	Rechnung 2025 Saldo	Abweichung Fr.
	Betrieblicher Aufwand	187'871'006.28	195'994'200.00	195'279'050.34	-715'149.66
30	Personalaufwand	67'108'503.21	70'601'900.00	69'327'624.19	-1'274'275.81
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	23'127'721.96	25'452'200.00	25'171'559.74	-280'640.26
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	11'527'947.24	12'438'900.00	12'530'243.57	91'343.57
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	973'179.51	548'800.00	1'066'132.47	517'332.47
36	Transferaufwand	57'497'381.96	57'336'800.00	57'760'358.67	423'558.67
39	Interne Verrechnungen	27'636'272.40	29'615'600.00	29'423'131.70	-192'468.30
	Betrieblicher Ertrag	-167'866'566.72	-177'744'400.00	-174'313'896.68	3'430'503.32
40	Fiskalertrag	-98'655'328.36	-105'125'000.00	-101'978'724.32	3'146'275.68
41	Regalien und Konzessionen	-32'100.00	-33'000.00	-32'100.00	900.00
42	Entgelte	-21'491'742.97	-22'023'600.00	-23'160'425.33	-1'136'825.33
43	Verschiedene Erträge	-648'388.55	-799'000.00	-668'147.28	130'852.72
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-1'660'283.50	-1'909'100.00	-773'929.08	1'135'170.92
46	Transferertrag	-17'742'450.94	-18'239'100.00	-18'277'438.97	-38'338.97
49	Interne Verrechnungen	-27'636'272.40	-29'615'600.00	-29'423'131.70	192'468.30
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	20'004'439.56	18'249'800.00	20'965'153.66	2'715'353.66
34	Finanzaufwand	2'358'828.11	2'801'500.00	3'057'439.33	255'939.33
44	Finanzertrag	-14'576'107.57	-16'223'800.00	-21'752'390.89	-5'528'590.89
	Ergebnis aus Finanzierung	-12'217'279.46	-13'422'300.00	-18'694'951.56	-5'272'651.56
	OPERATIVES ERGEBNIS (- = Ertragsüberschuss / + = Aufwandüberschuss)	7'787'160.10	4'827'500.00	2'270'202.10	-2'557'297.90
38	Einlagen in Reserven				
48	Entnahmen aus Reserven	-1'539'013.02			
	Ergebnis aus Reserveveränderungen	-1'539'013.02			
	GESAMTERGEBNIS (- = Ertragsüberschuss / + = Aufwandüberschuss)	6'248'147.08	4'827'500.00	2'270'202.10	-2'557'297.90
	Gesamtaufwand	190'229'834.39	198'795'700.00	198'336'489.67	-459'210.33
	Gesamtertrag	-183'981'687.31	-193'968'200.00	-196'066'287.57	-2'098'087.57

Der betriebliche Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 7.4 Mio. an. Der betriebliche Ertrag erhöht sich um Fr. 6.4 Mio. Das Betriebsdefizit verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr somit um Fr. 1 Mio. und beträgt neu Fr. 21 Mio. Im Vergleich zum Budget erhöht sich das Betriebsdefizit um Fr. 2.7 Mio. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die tieferen Fiskalerträge. Nach Berücksichtigung des Finanzierungsergebnisses von Fr. 18.7 Mio. weist die Stadt ein Defizit von Fr. 2.3 Mio. aus. Budgetiert wurde ein Defizit von Fr. 4.8 Mio.

Der betriebliche Ertrag fällt erneut tiefer aus als erwartet. Einzig die Finanzerträge (Buchgewinne und Abgaben TBW) verhindern ein grösseres Defizit. Die Abhängigkeit des städtischen Haushalts gegenüber den Abgaben der TBW erhöht sich weiter. Die Abgaben 2025 entsprechen 17 Steuerfussprozenten. Gleiches gilt für die Buchgewinne auf dem Finanzvermögen. Diese haben sich in den letzten Jahren durchwegs in der Grössenordnung zwischen 3 und 6 Steuerfussprozente bewegt. Im Berichtsjahr belaufen sich die Buchgewinne auf Fr. 6.7 Mio. Dies entspricht 10 Steuerfussprozenten.

Das erneute Defizit in der Erfolgsrechnung führt zu einem Abbau des Eigenkapitals um 2.3 Mio. Franken und zu einem gleichzeitigen Aufbau des Fremdkapitals in gleicher Höhe. Zudem verringert das Defizit die Eigenfinanzierung der Investitionen. Aus dem laufenden Betrieb resultiert eine zusätzliche Verschuldung der Stadt, da die betrieblichen Aufwendungen nicht durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind. Angesichts des wiederholt negativen Abschlusses erachtet der Stadtrat eine Anpassung des Steuerfusses als zwingend. Um der Verschuldung entgegenzuwirken, besteht kein Spielraum für einen weiteren zeitlichen Aufschub.

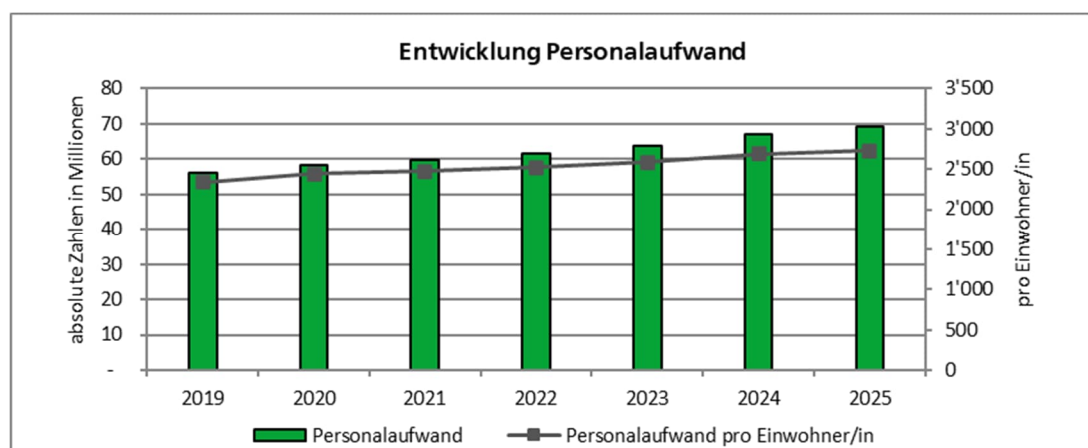
Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

2.1 Personalaufwand (Konto 30)

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Personalaufwand von Fr. 69.3 Mio. Mit dem Budget wurden Fr. 70.6 Mio. bewilligt. Die Unterschreitung beträgt Fr. 1.3 Mio. Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals liegen unter dem Budget (Fr. 0.5 Mio.) infolge nicht vollständig beanspruchter Personalkredite sowie höherer Rückerstattungen bei Taggeldern und Erwerbsersatzzahlungen. Bei den Löhnen der Lehrpersonen sind ebenso Minderkosten festzustellen (Fr. 0.4 Mio.). Zum Zeitpunkt der Budgetierung war noch nicht bekannt, dass die Anzahl Lektionen als Ausgleichmassnahme zur erhöhten Klassenlehrer-Flexibilisierung reduziert werden. Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um total Fr. 2.2 Mio. Der Anstieg beim Verwaltungspersonal beträgt Fr. 1.1 Mio., beim Lehrpersonal Fr. 0.8 Mio. Die Arbeitgeberbeiträge erhöhten sich um Fr. 0.4 Mio. Der Teuerungsausgleich beim Verwaltungspersonal lag 2025 bei 0.7% und beim Lehrpersonal bei 0.6%.

Der Personalaufwand hat sich in den letzten Jahren folgendermassen entwickelt (Ø Wachstum: +3.6% pro Jahr):

Jahr	Aufwand in Fr.	Einwohnende	Kosten pro EW
2019	56.1 Mio.	23'968	2'341
2020	58.4 Mio.	23'935	2'439
2021	59.6 Mio.	24'112	2'473
2022	61.4 Mio.	24'360	2'521
2023	63.8 Mio.	24'654	2'587
2024	67.1 Mio.	24'795	2'686
2025	69.3 Mio.	25'373	2'732



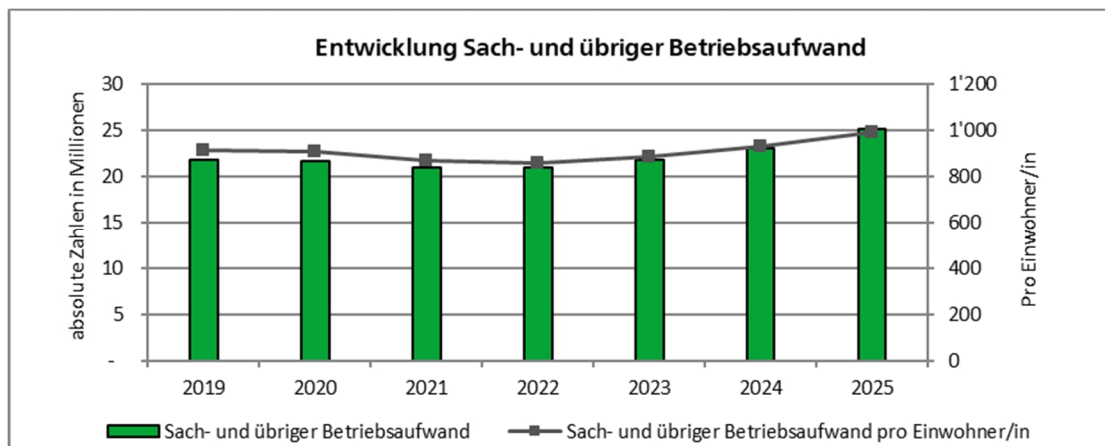
2.2 Sachaufwand (Konto 31)

Der Sachaufwand liegt bei Fr. 25.2 Mio., mit dem Budget wurden Fr. 25.5 Mio. bewilligt. Im Vorjahr lag der Sachaufwand bei Fr. 23.1 Mio. Insbesondere aufgrund der Rückstellungen für die sanierungsbedürftigen Grundstücke der Schiessanlage Tharau (Fr. 1.7 Mio.) steigen die Ausgaben an. Das Amt für Umwelt (AfU) des Kantons St. Gallen verfügte am 11. August 2025 für das Grundstück Nr. 2455W bei der 300-m-Schiessanlage Tharau in Wil eine Sanierungspflicht. Am Standort liegt eine Belastung gemäss Art. 5 der Altlasten-Verordnung (AltIV) vor. Der Standort wird gemäss Art. 12 AltIV als sanierungsbedürftiger belasteter Standort beurteilt. Zudem wurden die 20m- und die 50m- Schiessanlage bereits früher als sanierungsbedürftig eingestuft. Gemäss dem Amt für Gemeinden und Bürgerrecht (AfGB) sind für diese Sanierungsverpflichtungen Rückstellungen zu bilden. Bei der Budgetierung war dies nicht bekannt, weshalb es zur Abweichung kommt. Minderausgaben gegenüber dem Budget sind hingegen im Bereich der Dienstleistungen und Honorare Dritter (Konto 313) auszumachen (Fr. 1.3 Mio.), beim Material- und Warenaufwand (Fr. 0.3 Mio.) sowie bei den Anschaffungen (Konto 311, Fr. 0.2 Mio.).

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

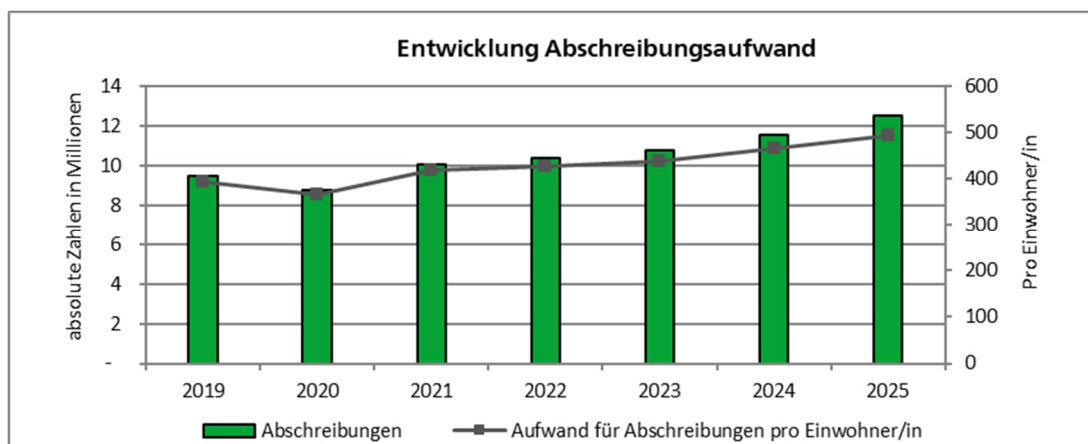
Der Sachaufwand hat sich in den letzten Jahren folgendermassen entwickelt (Ø Wachstum: +2.3% pro Jahr):

Jahr	Aufwand in Fr.	Einwohnende	Kosten pro EW
2019	21.9 Mio.	23'968	914
2020	21.7 Mio.	23'935	908
2021	21.2 Mio.	24'112	873
2022	21.0 Mio.	24'360	862
2023	21.9 Mio.	24'654	888
2024	23.1 Mio.	24'795	933
2025	25.2 Mio.	25'373	992



2.3 Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Konto 33)

Für die öffentliche Aufgabenerfüllung werden Schul- und Verwaltungsgebäude, Strassen, Verkehrswege oder grössere technische Einrichtungen sowie Planungskredite benötigt, die auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abzuschreiben sind. Die Abschreibungen erfolgen seit 2019 auf Basis einer Anlagenbuchhaltung linear. Im Berichtsjahr gelangten weitere Sanierungs-, Planungs- und Projektierungskredite in Abschreibung, weshalb es zu einem Anstieg der planmässigen Abschreibungen auf Fr. 12.5 Mio. kommt. Die Nettoinvestitionen 2025 betragen Fr. 17.2 Mio. (Vorjahr: Fr. 18.9 Mio.).

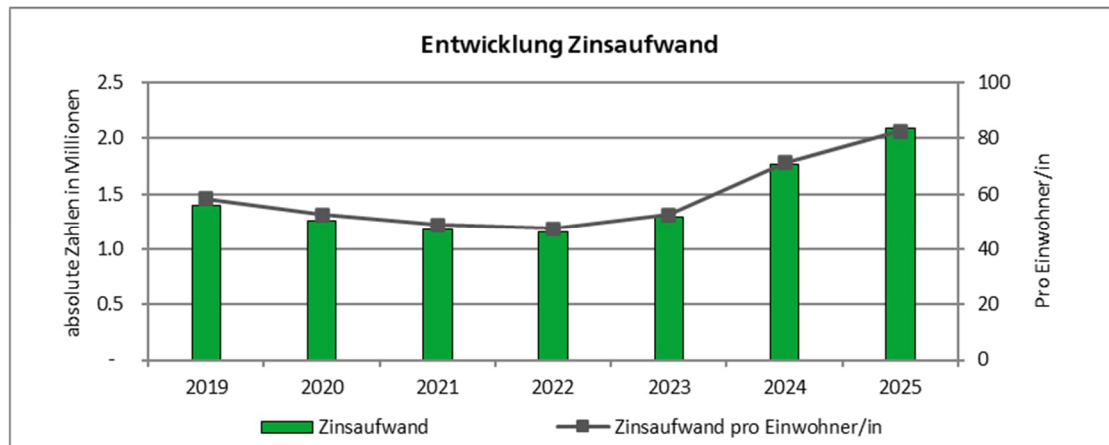


Jahr	Investitionen in Fr.	Abschreibungen in Fr.	Abschreibungen pro EW
2019	8.3 Mio.	9.3 Mio.	395
2020	5.5 Mio.	8.4 Mio.	366
2021	7.6 Mio.	9.8 Mio.	418
2022	9.7 Mio.	10.2 Mio.	427
2023	18.6 Mio.	10.8 Mio.	438
2024	18.9 Mio.	11.5 Mio.	465
2025	17.2 Mio.	12.5 Mio.	494

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

2.4 Finanzaufwand (Konto 34)

Die verzinslichen Darlehen gegenüber Finanzinstituten steigen auf Fr. 150 Mio. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt erneut hohe Fr. 20 Mio. Die damit einhergehenden Zinszahlungen liegen bei Fr. 1.9 Mio. Der Anstieg der Schulden erhöht die Belastungen des Haushaltes auch in Zukunft. Die ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzinstituten sind durchschnittlich mit 1.3% verzinst. Trotz tiefem Zinsniveaus steigt die Zinsbelastung an, da die Investitionen mehrheitlich und die Defizite vollständig mit Fremdkapital finanziert werden.



Jahr	Verzinsliche Darlehen in Fr.	Zinsaufwand in Fr.	Zinsaufwand pro EW
2019	100 Mio.	1.4 Mio.	58
2020	110 Mio.	1.3 Mio.	52
2021	110 Mio.	1.2 Mio.	49
2022	110 Mio..	1.2 Mio.	47
2023	110 Mio.	1.3 Mio.	53
2024	130 Mio.	1.8 Mio.	71
2025	150 Mio.	2.1 Mio.	83

2.5 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (Konto 35)

Fonds und Spezialfinanzierungen sind am Ende der Rechnungsperiode auszugleichen, indem die Ertrags- oder Aufwandüberschüsse in das dazugehörige Bilanzkonto übertragen werden. Einlagen erfolgen über die Erfolgsrechnung und sind als Aufwand in der betreffenden Funktion unter der Kontengruppe 35 zu belasten. Eine Einlage gleicht einen Ertragsüberschuss im Fonds oder der Spezialfinanzierung aus.

Nebst einer höheren Einlage in die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Fr. 0.4 Mio.) ist die Budgetabweichung auf Einlagen in den Energiefonds (Fr. 0.2 Mio.), die Feuerwehr (Fr. 0.2 Mio.) und den Stadtfonds (Fr. 0.1 Mio.) zurückzuführen. Wie im Vorjahr erfolgt keine Einlage in den Ökologiefonds. Eine solche Einlage hätte das Gesamtergebnis weiter belastet.

2.6 Transferaufwand (Konto 36)

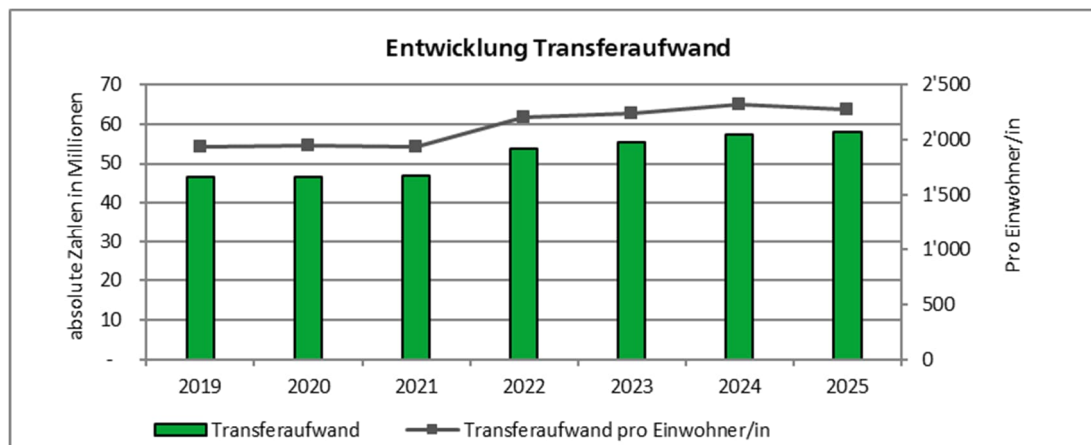
Unter den Transferaufwand fallen Entschädigungen und Beiträge, die zwischen verschiedenen Partnern (Kanton, Gemeinden, Zweckverbände, Organisationen, private Haushalte) getätigt werden; unter anderem die Sozialhilfe, die Pflegefinanzierung, die Schulgelder, die Beiträge im öffentlichen Verkehr, Vereins- oder auch Betriebsbeiträge.

Die Erfolgsrechnung weist einen Transferaufwand von Fr. 57.8 Mio. aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 0.3 Mio. Mit dem Budget wurden Fr. 57.3 Mio. genehmigt. Das Budget wird um Fr. 0.4 Mio. überschritten. Folgenden Mehrkosten sind angefallen: Unterbringungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen (Fr. 1 Mio.), ambulante Krankenpflege (Fr. 0.5 Mio.) sowie bei den Schulgeldern (Fr. 0.2 Mio.). Tiefer als erwartet sind die Transferaufwände für den Ökologiefonds (Fr. 1.1 Mio.) ausgefallen.

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

Der Transferaufwand hat sich in den letzten Jahren folgendermassen entwickelt (Ø Wachstum: +3.7% pro Jahr):

Jahr	Aufwand in Fr.	Einwohnende	Kosten pro EW
2019	46.4 Mio.	23'968	1'937
2020	46.7 Mio.	23'935	1'951
2021	46.7 Mio.	24'112	1'940
2022	53.6 Mio.	24'360	2'201
2023	55.2 Mio.	24'654	2'241
2024	57.5 Mio.	24'795	2'319
2025	57.8 Mio.	25'373	2'276



2.7 Fiskalertrag (Konto 40)

Die Steuererträge liegen erneut wesentlich unter den Erwartungen. Gesamthaft wird das Budget um Fr. 3.1 Mio. unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr steigt der Fiskalertrag zwar um Fr. 3.3 Mio. auf Fr. 102 Mio. Budgetiert war jedoch ein Fiskalertrag von Fr. 105.1 Mio.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern steigen gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1 Mio. auf Fr. 75.8 Mio. an. Das Budget wird damit um Fr. 2.8 Mio. unterschritten. Die Nachzahlungen aus früheren Jahren liegen Fr. 2 Mio. tiefer als erwartet. Das Budget der laufenden Fiskalerträge wird zudem um Fr. 0.8 Mio. unterschritten und das prognostizierte Wachstum somit nicht erreicht. Der Stadtrat hatte einen Anstieg um 4.25% budgetiert. Effektiv steigen die Einkommens- und Vermögenssteuern um 3.4%, wobei die Einkommenssteuern um 3.9% zulegen und die Vermögenssteuern um 3.1%. Die Kapitalleistungen nehmen um 8.6% ab.

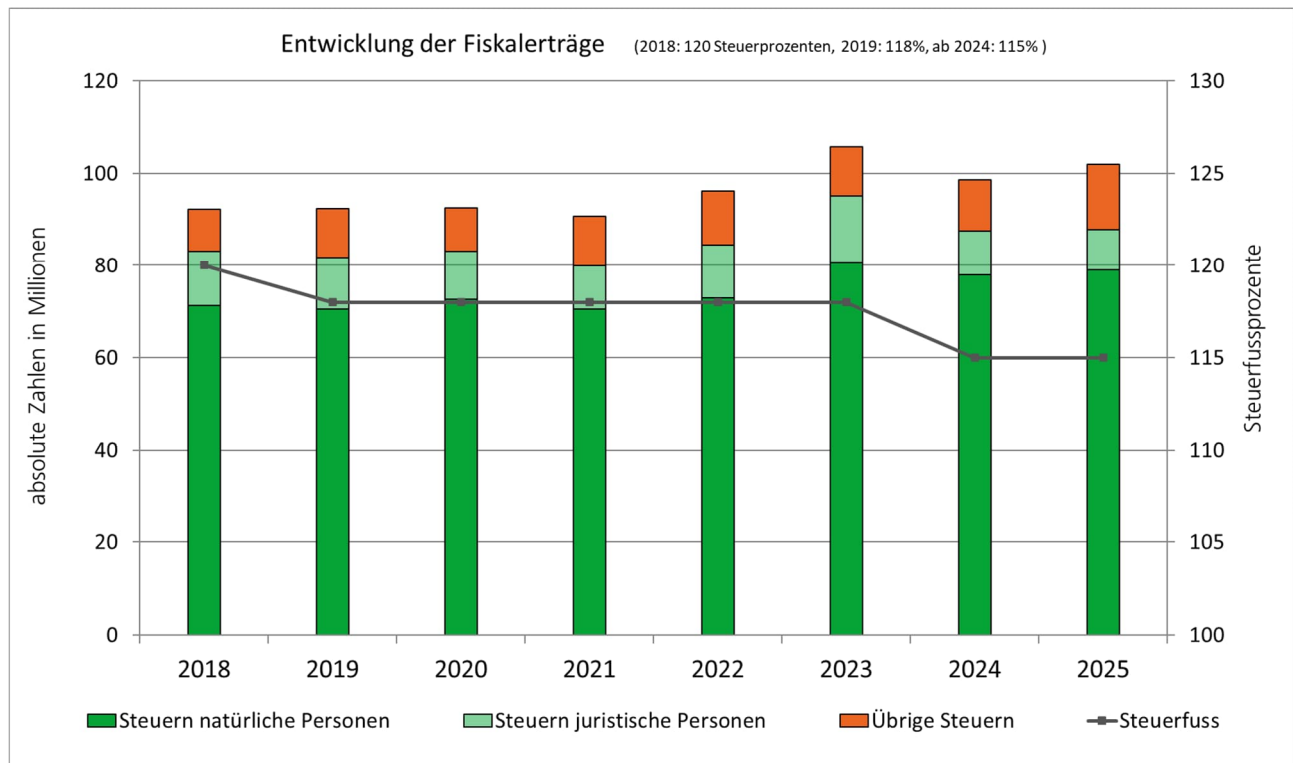
Die Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern schliessen deutlich unter den Erwartungen ab. Die Jahresrechnung weist Einnahmen von Fr. 8.9 Mio. aus. Bereits im Vorjahr war ein Rückgang auf Fr. 9.6 Mio. festzustellen. Das Budget von Fr. 12 Mio. wird somit um Fr. 3.1 Mio. unterschritten. Das kantonale Steueramt, welches den Bezug dieser Steuern sicherstellt, begründet den Rückgang mit anhaltend hohen Gewinneinbussen bei massgebenden Firmen. Es sei auch zukünftig mit tieferen Einnahmen zu rechnen.

Die Steuerkraft je Einwohnerin und Einwohner sinkt von Fr. 2'997.-- auf Fr. 2'971.--.

Die Grundstückgewinn- sowie die Handänderungssteuern verzeichnen dafür Einnahmen auf Rekordniveau. Diese Steuern sind schwierig zu prognostizieren und abhängig vom Immobilienmarkt und grösseren Transaktionen. Bei den Handänderungssteuern haben sich die Überbauungen Neualtwil (Grundgasse) bemerkbar gemacht, welche zu einigen zusätzlichen Transaktionen führten. Die Handänderungssteuern liegen entsprechend auf hohem Niveau. In früheren Jahren wurden die Budgets jeweils nicht erreicht bzw. unterschritten, weshalb es ungewiss ist, ob die beiden Steuerarten im nächsten Jahr erneut dieses Niveau erreichen.

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtsteuererträge sowie des städtischen Steuerfusses. Auf das Jahr 2018 hin wurde der Steuerfuss um 9 Steuerfussprozent auf 120 Prozent merklich reduziert. Auf das Jahr 2019 erfolgte eine weitere Senkung um 2 Steuerfussprozent. Im Jahr 2021 trat die Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) in Kraft, womit für juristische Personen eine Reduktion der Gewinnsteuerbelastung um 25% einherging. Hinzu kommen höhere Steuerabzüge für natürliche Personen, beschlossen durch das Kantonsparlament. Diese Steuersenkungen und Steuerreformen erklären zusammengenommen die teilweise stagnierende Entwicklung der Fiskalerträge in den Jahren 2018 bis 2021. Mit der Volksabstimmung vom 14. April 2024 wurde der Steuerfuss um weitere 3 Prozentpunkte auf 115% gesenkt.

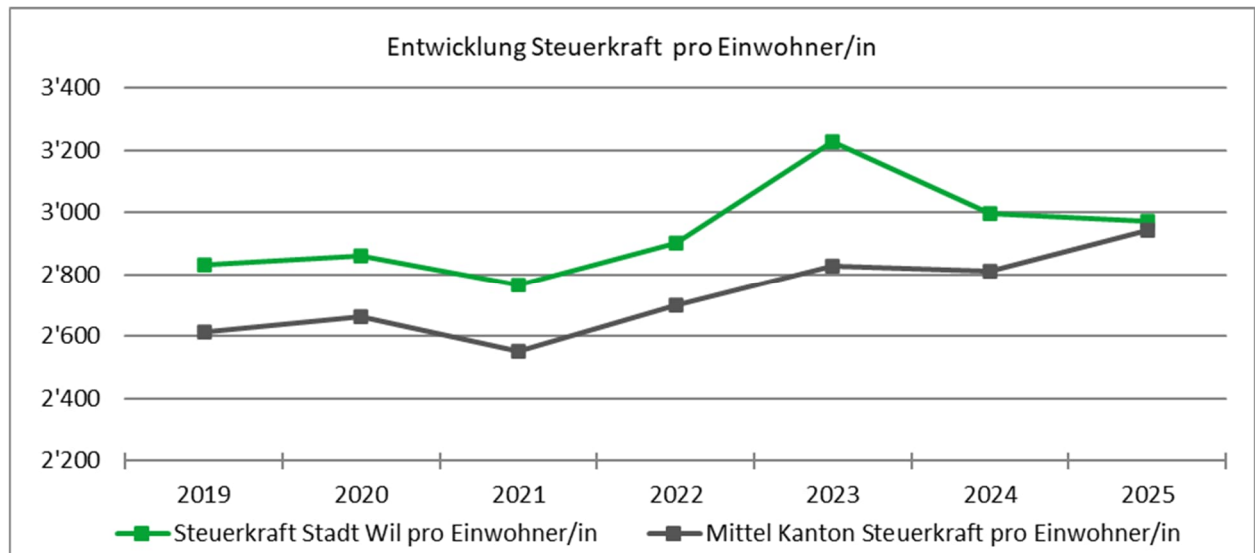


Jahr	Steuern natürliche Personen in Fr.	Steuern juristische Personen in Fr.	Übrige Steuern in Fr.	Gesamt in Fr.	Steuerkraft pro EW
2019	70.4 Mio.	11.3 Mio.	10.6 Mio.	92.3 Mio.	2'832
2020	72.6 Mio.	10.5 Mio.	9.4 Mio.	92.6 Mio.	2'860
2021	70.4 Mio.	9.5 Mio.	10.7 Mio.	90.7 Mio.	2'767
2022	72.9 Mio.	11.6 Mio.	11.6 Mio.	96.2 Mio.	2'900
2023	80.6 Mio.	14.5 Mio.	10.7 Mio.	105.8 Mio.	3'226
2024	77.9 Mio.	9.6 Mio.	11.1 Mio.	98.7 Mio.	2'997
2025	78.9 Mio.	8.9 Mio.	14.1 Mio.	101.9 Mio.	2'971

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

In der Entwicklung der Steuerkraft ist eine teilweise stagnierende, gar rückläufige Tendenz erkennbar. Der einmalige Ausreisser im Jahr 2023 sticht umso mehr hervor, als Nachzahlungen das Ergebnis begünstigten. Die städtische Steuerkraft je Einwohnerin und Einwohner geht im Berichtsjahr auf Fr. 2'971.-- zurück. Das kantonale Mittel steigt weiter an und kommt mit Fr. 2'941.-- fast gleich hoch zu liegen wie die städtische Steuerkraft.

(Ø Wachstum städtische Steuerkraft: +0.8% pro Jahr; Steuerkraft Mittel Kanton: +2% pro Jahr)



2.8 Entgelte (Konto 42)

Die Erträge aus Entgelten liegen sowohl über dem Vorjahr (Fr. 1.7 Mio.) als auch über dem Budget (Fr. 1.1 Mio.). Die Gebühreneinnahmen im Grundbuchamt liegen wesentlich höher als erwartet (Fr. 0.7 Mio.), ebenso die Rückerstattungen im Asylwesen (Fr. 0.8 Mio.).

2.9 Verschiedene Erträge (Konto 43)

Bei den verschiedenen Erträgen handelt es sich um aktivierbare Eigenleistungen für Investitionsprojekte sowie Erlöse aus den WIPP-Wohnprojekten und der Arbeitsintegration. Die aktivierbaren Eigenleistungen für Investitionsprojekte fallen tiefer aus als budgetiert (Fr. 0.1 Mio.), da der Personalkredit für das Projekt Posttunnel bis dato nicht beansprucht bzw. die Stelle nicht besetzt werden konnte. Die aktivierten Kosten betreffen somit ausschliesslich das Projekt *1000063 Umsetzung Schulraumplanung: Projektierungskosten bauliche Umsetzung*.

2.10 Finanzertrag (Konto 44)

Der Finanzertrag ist mit Fr. 16.2 Mio. veranschlagt und setzt sich zusammen aus den Abgaben der Technischen Betriebe Wil (Fr. 8.4 Mio.), den Liegenschaftenerträgen (Fr. 3.3 Mio.), den Wertberichtigungen auf Anlagen im Finanzvermögen (Fr. 3.4 Mio.) sowie den Zinserträgen (Fr. 1 Mio.).

Die Erfolgsrechnung 2025 weist einen Finanzertrag von Fr. 41.8 Mio. aus. Die Überschreitung beträgt Fr. 5.5 Mio.

Die Abgaben der Technischen Betriebe Wil (TBW) gemäss Abgeltungsmodell belaufen sich auf Fr. 7.4 Mio., dies sind Fr. 1.6 Mio. mehr als budgetiert. Der verbleibende Ertragsüberschuss von Fr. 4 Mio., welcher bereits im Ergebnis der Stadt per 31. Dezember 2025 enthalten ist, schliesst Fr. 1.4 Mio. höher ab als veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Abgaben um Fr. 5.1 Mio. Die Gründe dafür finden sich in der Rechnungsbegründung der TBW.

Rechnung 2025 - Bericht und Antrag

In der städtischen Erfolgsrechnung 2025 sind Buchgewinne auf Anlagen im Finanzvermögen im Umfang von Fr. 6.7 Mio. verbucht. Das Budget liegt bei Fr. 3.4 Mio. Nebst der Parzelle 18W an der Zürcherstrasse (Parzelle für Schulraum Schillerstrasse, Buchgewinn Fr. 2.4 Mio.) war auch das Zeughausareal (Parzelle 1049W) mit einem Buchgewinn von Fr. 3.3 Mio. neu zu bewerten. Letzteres Grundstück kommt aufgrund einer Umstellung der Verbuchungssystematik bereits im Berichtsjahr zum Tragen, weshalb es zur deutlichen Besserstellung kommt (siehe Kommentar Seite 10). Dieser Buchgewinn war nicht budgetiert. Die (positiven) Wertberichtigungen verbessern erfolgswirksam das Ergebnis, nicht aber den Geldfluss. Die Vorgänge sind buchhalterischer Natur. Die Stadt musste Fremdkapital in gleicher Grössenordnung aufnehmen, um die betrieblichen Aufwendungen gegen zu finanzieren.

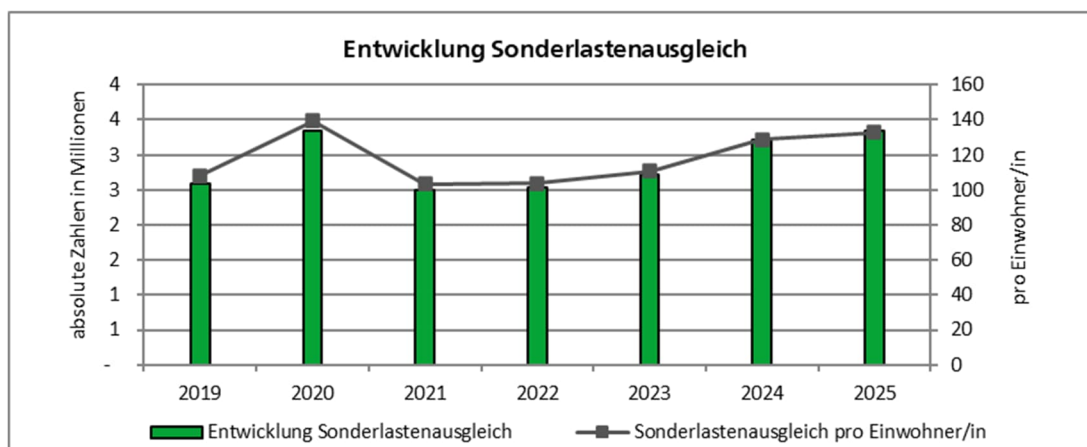
2.11 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (Konto 45)

Fonds und Spezialfinanzierungen sind am Ende der Rechnungsperiode auszugleichen, indem die Ertrags- oder Aufwandüberschüsse in das entsprechende Bilanzkonto übertragen werden. Entnahmen erfolgen über die Erfolgsrechnung und sind als Ertrag in der betreffenden Funktion unter der Kontengruppe 45 zu belasten. Eine Entnahme gleicht einen Aufwandüberschuss im Fonds oder der Spezialfinanzierung aus.

Der Ökologiefonds weist eine Entnahme von Fr. 0.3 Mio. aus. Budgetiert war eine Entnahme von Fr. 1.1 Mio. Die Abweichungsbegründung findet sich in den Kommentaren zur Rechnung der TBW.

2.12 Transferertrag (Konto 46)

Der Transferertrag schliesst mit Fr. 18.3 Mio. auf der Höhe des Budgets ab. Höhere Beiträge des Kantons für die Krankenpflege-Grundversicherung (Fr. 0.3 Mio.) und die Kinder- und Jugendheime (Fr. 0.2 Mio.) gleichen tiefere Beiträge des Kantons für die Kindertagesstätten (Fr. 0.1 Mio.) und des Bundes im Asylwesen (Fr. 0.5 Mio.) aus. Der Finanz- und Lastenausgleich des Kantons beträgt wie budgetiert Fr. 3.3 Mio.



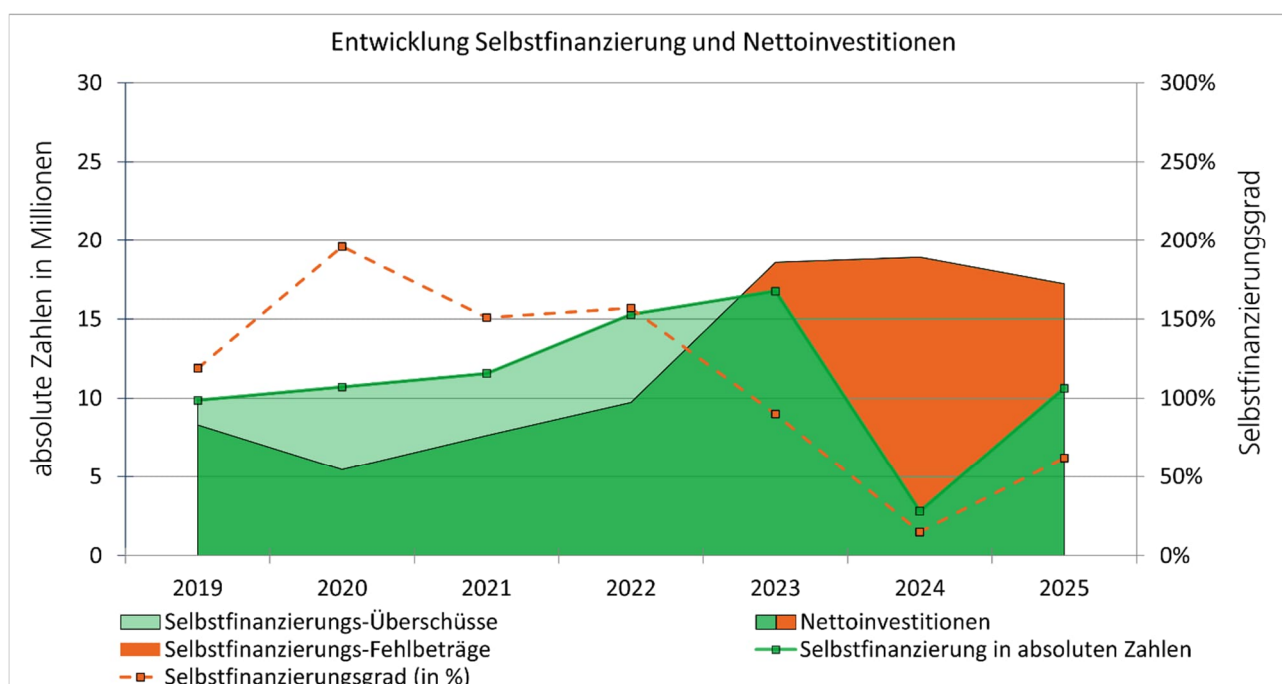
3. Investitionsrechnung

Die Jahresrechnung 2025 weist Nettoinvestitionen von Fr. 17.2 Mio. aus. Budgetiert waren Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 31.5 Mio. Der Realisierungsgrad beträgt 55% (Vorjahr: 69%). Die Einnahmen aus den Abwasser-Anschlussgebühren liegen bei Fr. 0.4 Mio. Die Nettoinvestitionen verteilen sich wie folgt:

0 Allgemeine Verwaltung	Fr. 0.2 Mio.
2 Bildung	Fr. 2.6 Mio.
3 Kultur, Sport u. Freizeit	Fr. 9.1 Mio.
6 Verkehr	Fr. 4.1 Mio.
7 Umweltschutz u. Raumordnung	Fr. 1.3 Mio.

Die gewichtigsten Investitionsausgaben sind mit Fr. 7.7 Mio. die Zahlungen an den Hof zu Wil für die 3. Bauetappe, mit Fr. 1.5 Mio. die Projektierungen für den Stadtraum Bahnhof und mit Fr. 0.9 Mio. die Projektierungen für die Umsetzung der Schulraumplanung. Der Investitionsanteil weist einen Wert von 10% aus (Vorjahr: 12%). Im Berichtsjahr wurden 32 Kredite abgerechnet (Vorjahr: 25 Kredite). Es liegen dieses Jahr drei Kredite vor, die zur Streichung beantragt werden. Die Kredite zur Investitionsrechnung sind in den Kommentaren in den betreffenden Funktionen und Aufgabenbereichen aufgeführt und mit einem kurzen Projektstand versehen.

Das negative Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung reduziert die Selbstfinanzierung auf Fr. 10.6 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei tiefen 62%. Das sind problematische Werte und bedeuten, dass die getätigten Investitionen zu einem grossen Anteil fremdfinanziert sind. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Netto-Neuverschuldung. Aus der Grafik sind die Nettoinvestitionen der vergangenen Jahre ersichtlich. Der Anstieg der Investitionsausgaben entspricht einer Verdoppelung der Investitionstätigkeit. Die Fähigkeit zur Selbstfinanzierung ist gleichzeitig merklich zurückgegangen. Lag die Selbstfinanzierung vor ein paar Jahren über den Investitionsausgaben (hellgrün) liegt sie nun darunter, womit es zur Verschuldung (orange) kommt.



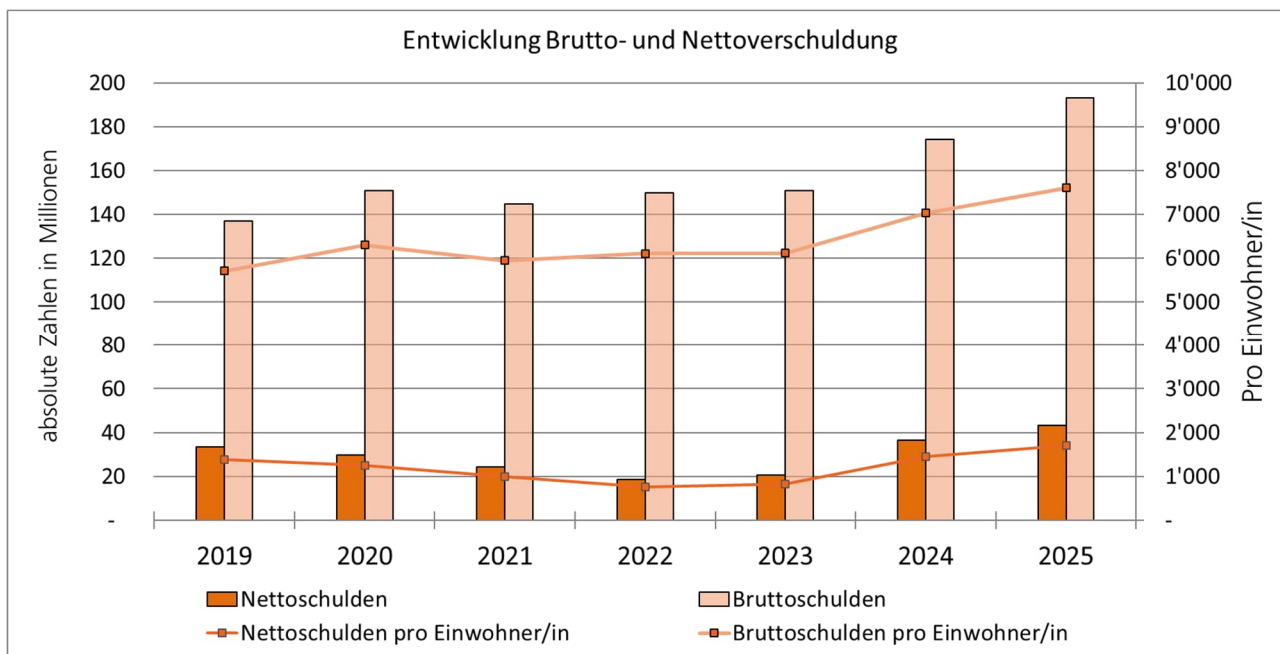
Jahr	Nettoinvestitionen in Fr.	Selbstfinanzierung in Fr.	Selbstfinanzierungsgrad
2019	8.3 Mio.	9.9 Mio.	119%
2020	5.5 Mio.	10.7 Mio.	196%
2021	7.6 Mio.	11.6 Mio.	151%
2022	9.7 Mio.	15.3 Mio.	157%
2023	18.6 Mio.	16.8 Mio.	90%
2024	18.9 Mio.	2.8 Mio.	15%
2025	17.2 Mio.	10.6 Mio.	62%

4. Verschuldung

Die Nettoschulden steigen um Fr. 6.6 Mio. und betragen neu Fr. 43.1 Mio. Dies begründet sich mit den Investitionsausgaben, die fremdfinanziert sind sowie dem Defizit in der Erfolgsrechnung. Beides zusammen führt zu einer ungenügenden Selbstfinanzierung und somit zu einem Finanzierungsfehlbetrag und zur merklichen Neuverschuldung. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner steigt auf Fr. 1'698.-- (Vorjahr: Fr. 1'459.--).

Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner ist ein Gradmesser für die Verschuldung einer Gemeinde. Ein Wert von Fr. 1'001.-- bis 2'500.-- entspricht einer mittleren Verschuldung. Werte über Fr. 2'500.-- entsprechen einer hohen Verschuldung. Werte unter Fr. 1'000.-- zeigen eine geringe Verschuldung an.

Während sich die Bruttoschulden in der Vergangenheit stabil zeigten, haben sie sich nun deutlich erhöht. Auf dem Kapitalmarkt musste Geld aufgenommen werden, um die Investitionen zu finanzieren. Die (Brutto- und) Nettoschulden haben sich in den letzten Jahren folgendermassen entwickelt:



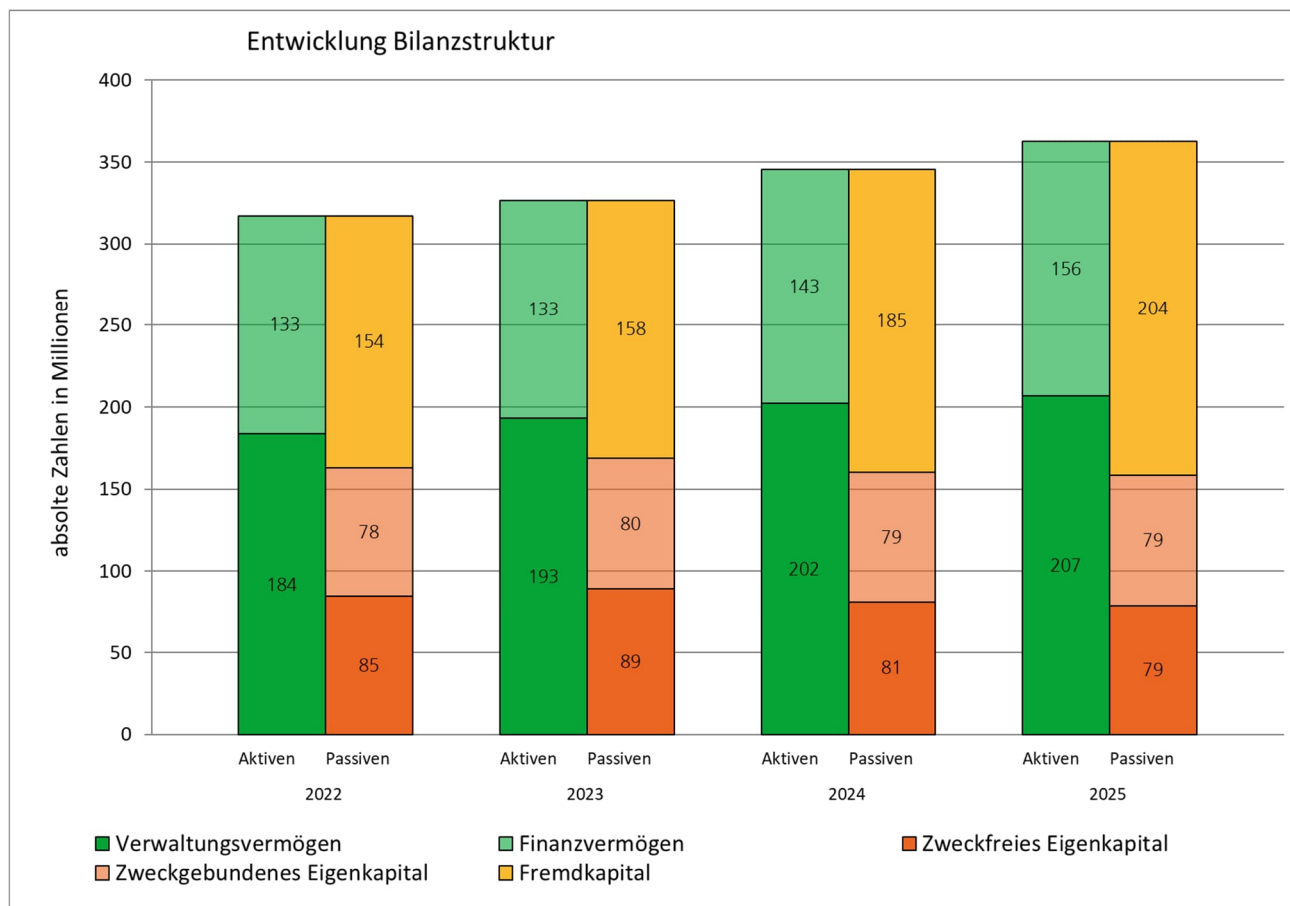
Jahr	Nettoschulden in Fr.	pro EW	Bruttoschulden in Fr.	pro EW
2019 (Einführung RMSG)	33.3 Mio.	1'391	136.9 Mio.	5'713
2020	28.1 Mio.	1'173	150.9 Mio.	6'305
2021	24.2 Mio.	1'003	144.9 Mio.	5'948
2022	18.6 Mio.	764	150.0 Mio.	6'111
2023	20.4 Mio.	829	150.7 Mio.	6'144
2024	36.4 Mio.	1'459	174.3 Mio.	6'979
2025	43.1 Mio.	1'698	193.0 Mio.	7'606

5. Bilanz

Die Bilanzsumme erhöht sich im Berichtsjahr um Fr. 17.4 Mio. (Vorjahr: +Fr. 18.6 Mio.). Das Verwaltungsvermögen steigt um Fr. 4.6 Mio. Die Erhöhung ist auf die Nettoinvestitionen zurückzuführen, die höher ausfallen als die Abschreibungen. Das Finanzvermögen steigt um Fr. 12.9 Mio. Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöht sich um Fr. 5.6 Mio. Der Kontokorrent gegenüber den Technischen Betriebe Wil (TBW) reduziert sich von Fr. 26.2 Mio. auf Fr. 23.3 Mio. Die TBW haben tiefere Investitionsausgaben in die Fernwärme getätigt als ursprünglich geplant, weshalb der Finanzierungsbedarf tiefer zu liegen kam. Die TBW haben in der Folge einen Teil ihrer überschüssigen Liquidität der Stadt überwiesen und damit das Kontokorrent abgebaut.

Die Details zur Geldflussrechnung finden sich in der Kurzfassung zur Jahresrechnung. Der gesamte Finanzierungsbedarf (negativer Free Cash Flow) der Stadt beträgt für 2025 hohe Fr. 17.1 Mio. Bereits im Vorjahr lag er bei hohen Fr. 16.6 Mio. Das Fremdkapital steigt um Fr. 19.5 Mio. auf Fr. 204.3 Mio. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen) erhöhen sich per Bilanzstichtag um Fr. 20 Mio. und betragen neu Fr. 150 Mio. Das zweckgebundene Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen bleibt fast unverändert. Das zweckfreie, verlustabsorbierende Eigenkapital der Stadt reduziert sich hingegen in der Höhe des Aufwandüberschusses in der Erfolgsrechnung und beträgt neu Fr. 79.1 Mio. Dies entspricht 22% der Bilanzsumme.

Die detaillierte Zusammensetzung und Veränderung des Eigenkapital findet sich in der Kurzfassung zur Jahresrechnung. Die detaillierte Bilanz findet sich in den Details zur Jahresrechnung



Jahr	Zweckfreies Eigenkapital	In % der Bilanzsumme
2020	82.9 Mio.	26%
2021	84.1 Mio.	27%
2022	84.6 Mio.	27%
2023	89.2 Mio.	27%
2024	81.4 Mio.	24%
2025	79.1 Mio.	22%

Exkurs: Bilanz und Bewertungsrisiken

Anlagen im Verwaltungsvermögen bringen, nebst ihrem langjährigen Nutzen für die Bevölkerung, auch Risiken bezüglich ihrer Werthaltigkeit mit sich. So kann beispielsweise die Rückzahlung von gewährten Darlehen ausgesetzt oder ganz entfallen oder Bauprojekte können nicht genehmigt und die vorgängigen Projektierungskosten obsolet werden. In solchen Fällen ist zu prüfen, ob die Darlehen oder Projektierungsausgaben wertüberichtigen sind. Gleiches gilt für die bilanzierten Beteiligungen der Stadt wie die Aktien der Thruvita, der WISPAG oder der WIPA. Würden diese Beteiligungen aufgrund von wiederkehrenden, negativen Ereignissen zum Rückgriff auf ihr Aktienkapital gezwungen, so müsste die Stadt die Aktien ebenso auf ihre Werthaltigkeit prüfen. Die Stadt hat zum Bilanzstichtag Darlehen über Fr. 12.2 Mio. ausstehend und Beteiligungen im Umfang von Fr. 11.5 Mio. bilanziert.

Zudem könnte es zu Wertberichtigungen auf Grundstücken und Liegenschaften im Finanzvermögen kommen, sollte es beispielsweise zu einer Immobilienkrise mit Preiskorrekturen kommen, zumal in den letzten Jahren hohe Aufwertungsgewinne auf diesen Anlagen zu verzeichnen waren. Aufgrund der Preisentwicklung mussten diese Grundstücke und Liegenschaften laufend aufgewertet werden. Diese Aufwertungs- resp. Buchgewinne kamen aber nicht in gleichem Masse dem Aufbau von Eigenkapital zugute. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, haben die Buchgewinne stattdessen jeweils lediglich die Defizite der Erfolgsrechnung geschmälert (Ausnahme: 2023).

Jahr	Buchgewinne in Fr.	Gesamtergebnis in Fr.	Zweckfreies Eigenkapital in Fr.
2021	3.8 Mio.	- 0.3 Mio.	84.1 Mio.
2022	3.3 Mio.	+0.4 Mio.	84.6 Mio.
2023	2.5 Mio.	+4.6 Mio.	89.2 Mio.
2024	4.3 Mio.	- 6.2 Mio.	81.4 Mio.
2025	6.7 Mio.	- 2.3 Mio.	79.1 Mio.

Seit Einführung der neuen Rechnungslegung (RMSG) und diesen neuen Bestimmungen fielen total Buchgewinne über Fr. 20 Mio. an. Über den gleichen Zeitraum hinweg wurde allerdings kein Eigenkapital aufgebaut. Im Gegenteil: Die Jahresrechnungen verzeichnen über die letzten Jahre hinweg Defizite und das Eigenkapital wurde kumuliert um Fr. 5 Mio. abgebaut. Sollte es also zu einem späteren Zeitpunkt zu den erwähnten, möglichen Korrekturen aufgrund einer Immobilienkrise kommen, so könnte nicht auf diese Buchgewinne im Sinne von Reserven zurückgegriffen werden, da diese bereits beansprucht wurden, um die laufenden, betrieblichen Aufwände zu decken.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang ausserdem, dass Eigenkapital nicht mit Vermögenswerten oder mit Eigenmitteln gleichzusetzen ist. Eigenmittel sind tatsächlich vorhandene Vermögenswerte wie Bargeld oder Wertpapiere. Diese werden auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Aktivseite gibt Auskunft über das Vermögen der Stadt. Demgegenüber steht die Passivseite der Bilanz. Die Passivseite zeigt, woher die Mittel für diese Vermögenswerte stammen, also zu welchem Anteil die Vermögenswerte wie Schulhäuser, Strassen oder Fahrzeuge mit Fremd- oder Eigenkapital finanziert sind. Wird Eigenkapital abgebaut, muss Fremdkapital aufgebaut werden. Das heisst, dass bei einem Abbau von Eigenkapital die Finanzierung des vorhandenen Vermögens zu einem grösseren Teil durch Fremdkapital erfolgt. Auf diesem muss die Stadt Zinsen zu bezahlen, nicht so auf dem Eigenkapital. Wird Eigenkapital durch Fremdkapital ersetzt, steigt folglich die Finanzierungslast und für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler von morgen die Steuerlast. Zudem muss zu einem späteren Zeitpunkt die Rückzahlung oder zumindest die Refinanzierung sichergestellt werden.

Im Jahr 2019 hat die Stadt Wil das neuen Rechnungsmodells (RMSG) eingeführt. Damit einher ging eine Bilanzanpassung mit Aufwertungen der Anlagen auf der Aktivseite. Diese Aufwertungen wurden auf der Passivseite mit einer Einlage in das Eigenkapital über Fr. 41 Mio. im Verwaltungsvermögen und Fr. 32 Mio. in die Spezialfinanzierung Abwasser (zweckgebundenes Eigenkapital) ausgeglichen. Ohne diese Aufwertungen läge das Eigenkapital der Stadt halb so hoch wie heute ausgewiesen.

Bei der Beurteilung der Bilanz und der finanziellen Situation der Stadt sind diese Zusammenhänge zu berücksichtigen. Insbesondere auch bei der Steuerfussdiskussion. Der Haushalt sollte zur Deckung allfälliger Wertberichtigungen, Beteiligungsverluste oder wirtschaftlichen Einbrüche über ausreichende Reserven, sprich Eigenkapital verfügen. Um dies zu erreichen, ist es angezeigt und ratsam, die negativen Ergebnisse rasch zu verringern. Die Erfolgsrechnung fährt aktuell und gemäss Finanzplanung auch in Zukunft anhaltend hohe Verluste ein (strukturelles Defizit), weshalb das Eigenkapital rasch abgebaut und zusätzliches Fremdkapital aufgebaut wird.